

Viertes überregionales Netzwerk-Seminar für SeminarabsolventInnen der International School for Holocaust Studies/Yad Vashem

**Donnerstag, den 30. Oktober bis Sonntag, den 02. November
2014 in der Gedenkstätte Todesmarsch im Belower Wald**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir freuen uns, Sie zu unserem vierten Netzwerk-Seminar für ISHS-AbsolventInnen einzuladen. Seit Herbst 2011 führt die International School for Holocaust Studies/YadVashem in Kooperation mit unterschiedlichen Gedenk- und Lernorten im deutschsprachigen Raum Kurzseminare durch, die sowohl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern als auch von den Veranstaltern als außerordentlich bereichernd bewertet wurden.

Mit dieser Initiative verfolgen wir die Ziele,

- a) eine professionelle Vernetzung unter den SeminarabsolventInnen verschiedener Regionen und Länder zu unterstützen;
- b) die Vernetzung unserer SeminarabsolventInnen mit Gedenk- und Lernorten zu fördern;
- c) ein Forum zu schaffen, durch das der professionelle Austausch zu pädagogischen und methodologischen Themen, der in den Seminaren in Yad Vashem angestoßen wurde, fortgesetzt und um verschiedene Perspektiven erweitert werden kann.

Im Jahr 2014 findet unser überregionales Netzwerk-Seminar in Kooperation zwischen Yad Vashem und der Gedenkstätte Todesmarsch im Belower Wald statt.

Seminarkosten:

Yad Vashem übernimmt die folgenden Kosten:

- Hotelkosten: Übernachtung (Doppelzimmer mit Frühstück) im Hotel Stadt Wittstock
- Bustransfer von Wittstock zur Gedenkstätte und zurück

- Verpflegung: Für die Mahlzeiten (subventioniert) wird von den TeilnehmerInnen ein Beitrag von **50 Euro** eingesammelt.
- Die anfallenden Reisekosten tragen die TeilnehmerInnen selbst.

Verbindliche Anmeldung bitte bis spätestens 15. September 2014.

Informationen zum Seminarort: Gedenkstätte Todesmarsch im Belower Wald

Die Gedenkstätte Todesmarsch im Belower Wald, eine Außenstelle der Gedenkstätte Sachsenhausen, liegt bei Wittstock an der Landesgrenze von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Sie erinnert an den Todesmarsch der Häftlinge des KZ Sachsenhausen, die hier im April 1945 einige Tage ohne Versorgung im Wald zubringen mussten und die an den Bäumen im Wald ihre Spuren hinterlassen haben: Schnitzereien, Einschnürungen von Draht und großflächig fehlende Rinde, da sie in ihrer Verzweiflung versuchten, sich von Baumrinde zu ernähren.

Die Gedenkstätte Todesmarsch hat als kleine Gedenkstätte mit einem ungewöhnlichen und eindrucksvollen historischen Ort - dem Wald mit den Spuren an den Bäumen - und als zeitgeschichtlicher Lernort in einer strukturschwachen, ländlichen Region mit einem nicht immer einfachen Umfeld besondere Aufgaben, aber auch Chancen in der Bildungsarbeit. In der Region sind noch viele wenig beachtete Erinnerungen an den Todesmarsch vorhanden, die es einzubeziehen gilt. In der Projektarbeit der Gedenkstätte Todesmarsch soll das Verhalten von Mittätern, Mitläufern, Zuschauern, Helfern und Widerständigen thematisiert und nach Handlungsmöglichkeiten und Eigenverantwortung gefragt werden. Der grundlegende Gedanke der Projekte ist die Erkenntnis, dass Erfahrungen ein viel intensiveres und nachhaltigeres Lernen ermöglichen als die Belehrung durch Pädagogen. Herausragendes Prinzip ist die Selbsttätigkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie entscheiden sich im Idealfall selbst für eine Aufgabe. Durch Methoden- und Medienvielfalt sollen in den Projekten verschiedene Sinne angesprochen und unterschiedliche, auch z. B. künstlerische Fähigkeiten gefördert werden. Am Ende eines Projektes steht ein tatsächliches Ergebnis, ein wie auch immer gestaltetes Produkt, dessen Herstellung das Ziel des Projektes und die Motivation der Teilnehmer ist. Außerdem wird angestrebt, dass die Arbeit in der Gruppe reflektiert und die Projekte evaluiert werden. Gedenkstättenpädagogik, d.h. Pädagogik an einem Ort, an dem es um Verbrechen, Leid und Tod geht, unterliegt speziellen Anforderungen. Das Ziel der pädagogischen Arbeit ist die Auseinandersetzung, nicht die Identifikation. Verschiedene Emotionen, die sich bei diesem Thema und an einem solchen Ort zwangsläufig einstellen, müssen zugelassen, dürfen aber auf keinen Fall eingefordert werden. Es gilt das Überwältigungsverbot. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern muss Raum, Zeit und Möglichkeit gegeben werden, sich auf das Thema einzulassen, sich intensiv kognitiv damit auseinanderzusetzen, aber auch ihre Gefühle in der ihnen jeweils gemäßen Form auszudrücken.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.stiftung-bg.de/below/>

Seminarprogramm (Änderungen sind möglich):

Donnerstag, 30. Oktober, 2014

Ankunft

Abends Buffet im Hotel

Freitag, 31. Oktober, 2014

09:30 – 10:30 Willkommen und Kennenlernen

Carmen Lange, Leiterin der Gedenkstätte Todesmarsch im Belower Wald

N.N. Yad Vashem

10:30 – 12:00 Führung auf dem Gelände der Gedenkstätte: Einführung, Außen-Ausstellung, Wald

Carmen Lange, Leiterin der Gedenkstätte Todesmarsch im Belower Wald

12:00 – 12:30 Kaffeepause

12:30 – 13:30 Vorstellung des pädagogischen Konzeptes der Gedenkstätte

Carmen Lange, Leiterin der Gedenkstätte Todesmarsch im Belower Wald

13:30 – 15:00 Mittagspause (Catering) und die Möglichkeit sich noch einmal alleine das Außengelände anzusehen

15:00 – 16:30 Vorlesung: Historischer Überblick über die Todesmärsche (mit einem Fokus auf das Verhalten der Bevölkerung)

Martin Winter, Vorsitzender des Trägervereins der Gedenkstätte Zwangsarbeit in Leipzig. Er promoviert zum Verhalten der Bevölkerung gegenüber den Häftlingen auf den Todesmärschen

16:30 – 17:00 Kaffeepause

17:00 – 18:00 Vorlesung: Erinnerungspolitik (nach dem Krieg, in der BRD und DDR, heute)

Carmen Lange, Leiterin der Gedenkstätte Todesmarsch im Belower Wald

18:00 – 18:15 Pause

18:15 – 19:00 Feedback

19:30 Abendessen im Restaurant in Wittstock

Samstag, 1. November, 2014

09:30 – 10:30 Vorlesung: Lernen anhand eines multiperspektivischen Modells

N.N. Yad Vashem

10:30 – 11:00 Präsentation der Workshops, Gruppeneinteilung, Organisation

11:00 – 12:30 Workshops

12:30 – 13:30 Mittagspause (Catering)

13:30 – 18:00 Workshops

19:30 Abendessen (Catering)

20:30 – 22:00 Optional: Film über Regina and Zwi Steinitz (Zwi Steinitz war auf dem Todesmarsch, der in Below endete)

Sonntag, 2. November, 2014

09:30 – 10:30 Letzte Vorbereitung für die Vorstellung der Arbeitsergebnisse in den Workshops

10:30 – 12:00 Vorstellung

12:00 – 12:30 Kaffeepause

12:30 – 13:30 Auswertung

Abfahrt (Lunchpakete, Taxi/Kleinbusse zum Bahnhof)

Themen der Workshops

1. Erarbeitung von pädagogischen Materialien zu den Erinnerungen von Überlebenden. Die Erinnerungen von den Überlebenden sind der Film über Regina und Zwi Steinitz, die Bücher von Zwi Steinitz, sowie ein Film über Heinz Hessdörffer und dessen Buch.
2. Erarbeitung von pädagogischen Materialien zum Thema Todesmarsch und Bevölkerung. Die dafür zur Verfügung stehenden Materialien sind: Berichte von Zeitzeugen, Zeitungsartikel und Berichte aus Prozessen.
3. Erarbeitung von pädagogischen Materialien zu Fundstücken, Zeichnungen, Zitaten von Überlebenden und Opfern des Todesmarsches.